

# Altpreussische Zeitung

und Anzeiger für das Preussische Land.

Dieses Blatt (früher „Neuer Elbinger Anzeiger“) erscheint wöchentlich und kostet in Elbing pro Quartal 1,60 Mk., mit Botenlohn 1,80 Mk., bei allen Postanstalten 2 Mk.

Wöchentlich 3 Gratisbeilagen:  
Jahrb. Sonntagsblatt. Landw. Mittheilungen. Frauen-Heim.  
Telephon-Anschluß Nr. 3.



Insertions-Aufträge an alle ausw. Zeitungen vermittelt die Expedition dieses Blattes.  
Inserate 15 Pf., Wohnungs- und Anzeiger, Stellengesuche und Angebote 10 Pf. die Spalte ober deren Raum, Resten 25 Pf. pro Zeile, 1 Belegexemplar kostet 10 Pf. — Expedition: Spieringstraße Nr. 13.

Eigentum, Druck und Verlag von S. Gaatz in Elbing.  
Für die Redaction verantwortlich D. Bator in Elbing.

Nr. 143.

Elbing, Sonnabend,

den 22. Juni 1889.

41. Jahrg.

## Bestellungen

auf die „Altpreussische Zeitung“ mit den 3 Gratisbeilagen werden für das III. Quartal 1889 stets angenommen und kosten in der Expedition unseres Blattes und in den unten verzeichneten Abholstellen 1,60 Mk. mit Botenlohn 1,80 Mk. bei allen Postanstalten 2,00 Mk. mit Briefträger-Geld 2,40 Mk.

Die Auflage der Zeitung ist in Folge der Herabsetzung des Abonnementspreises um ein Bedeutendes gestiegen, deshalb finden

## Inserate

gerade in den bemittelten Kreisen Elbings, Ost- und Westpreußens den wirksamsten Erfolg.

## Abholstellen der „Altpr. Ztg.“:

B. Zuehör, (im „Kronprinzen“) Königsbergertorstr. May Krüger, Kaufmann, Hohenzollernstr. Luckwaldt Nachf., Materialw.-Gesch., Neustädterf. 35. S. Nachhals, Kaufm., Bahnh. u. Neust. Wallstr.-Ecke. Gustav Peiler, Kaufmann, Ritterstraße 4. G. Schmidt, Restauration „Legan“, Fährvorberg 7. Otto Teromin Nachf., Kaufm., Junferstr. 24—25. Wilh. Krämer, Kaufmann, Leichnamstraße 34—35. Rudolph Anders, Mehlgeschäft Leichnamstraße 90a. Rudolph Reich, Königsbergerstraße 11. Gustav Meyer, Königsbergerstraße 36.

## Die Schweiz und die Großmächte.

Außer der Schweiz bieten politisch Verfolgten auch England und Amerika eine Zuflucht, vorausgesetzt, daß dieselben sich in jenen Ländern nicht mit den Landesgesetzen in Widerspruch setzen. Nun hat man aber noch nie gehört, daß man England oder Amerika das Ansuchen gestellt hat, jenen Flüchtlingen das Asylrecht zu kündigen oder gar zu dulden, daß die Polizeibehörden fremder Staaten die Ueberwachung politischer „Verdächtigter“ offiziell ausüben. Der Grund, weshalb man Amerika und England in dieser Richtung ungehörig läßt und nur die Schweiz behelligt, ist sehr einfach: an jene wagt man sich nicht, von der Schweiz denkt man, sie muß sich Alles gefallen lassen. Wenn man die Geschichte durchgeht, so findet man aber, daß die Großstaaten — Preußen, Frankreich, Oesterreich, Rußland — jedesmal bei dem Versuch einen Druck auf die inneren Angelegenheiten der Schweiz auszuüben, den kürzeren gezogen haben. Es geht mit der Schweiz gerade wie mit der Türkei, keine von den Großmächten gönnt der anderen, den fetten Wissen einzuflecken, und sie halten sich darüber unter einander im Schach. Preußen hat schon ver-

schiedene Male mit der Schweiz angebandelt und der neue Versuch — hinter Deutschland steckt ja einfach Preußen — hat einen ebenso erzwungenen Vorwand wie die früheren. Im Januar 1848 schloß sich Preußen dem Ansinen Frankreichs und Oesterreichs an, den Krieg gegen die Sonderbundscantone einzustellen, als ob ein Staat dem anderen Vorschriften darüber zu machen hätte, wenn er rebellische Pfaffen und deren Helfershelfer zur Raifon bringt. Was würde man wohl in Preußen gesagt haben, wenn zur Zeit der Blüthe des Kulturkampfes die Schweiz das Ansinen an Preußen gestellt hätte, glimpflicher mit der katholischen Geistlichkeit, die sich gegebenen Gesetzen nicht fügen wollte, umzuspringen? In den fünfziger Jahren machten die Neuenburger Royalisten — der König von Preußen war zugleich Fürst von Neuenburg — einen Putsch. Niedergeworfen wurden sie als Schweizer, nach schweizer Gesetzen prozessiert, und Preußen erhob Einspruch, ja es drohte sogar mit Krieg. Was würde man in Preußen gesagt haben, wenn irgend eine fremde Macht Einspruch gegen die Verhaftung der revolutionären Polen erhoben hätte? Jetzt muß der Fall Wohlgenuth herhalten, um Forderungen zu stellen, nach deren Zusage die Schweiz nicht mehr eigener Herr im Hause sein würde; und diese Forderungen werden gestellt, nachdem im vorigen Jahre der schweizer Bundesrath der deutschen Regierung nachgewiesen hat, daß die am meisten politisch kompromittirten auf schweizer Boden befohlene Agenten der deutschen Polizei sind. Sind nicht die Gründe zur Einmischung Preußens in die inneren Angelegenheiten der Schweiz jedesmal an den Haaren herbeigezogen worden? Es wird von den Offiziösen fort und fort die Friedensmission Deutschlands betont; es ist ja möglich, daß bei den verwirrten Ansichten, welche im Lager der „Gutgesinnten“ herrschen, denselben unbefugtes Einmischen in die Angelegenheiten dritter als „Friedensmission“ erscheinen mag, wie ihnen ja auch „billig Vord“ als Unglück erscheint; wir können aber in einem solchen Vorgehen nichts weniger denn eine Friedensmission verspüren. Näherhaft bleibt es, daß Rußland und Deutschland, gleichsam gegen einander auf der Lauer liegend, zu gleicher Zeit aber im schönsten Bunde Hand in Hand der Schweiz im Weite zu stellen zu suchen. Die Kartellpresse erblickt in einem solchen Vorgehen natürlich wieder einmal die Blume feinsten Diplomatenkunst und nimmt hieraus Anlaß mit vollen Waden in die Ruhmesposamen für den „großen“ Staatsmann zu stoßen. Wir erlauben uns, eben wieder einmal der gegenseitlichen Ansicht zu sein, wie die Kartellpresse, denn es liegt doch auf der Hand, daß durch ein solches gemeinschaftliches Vorgehen mit Rußland gerade in der bewußten Angelegenheit,

Wölfer mit freirechtlichen Institutionen, welche entweder mit uns verbündet sind, oder dies in Absicht haben, geradezu vor den Kopf gestoßen werden. Herrn Crispis Position wird hierdurch z. B. gerade nicht erleichtert werden und die Männer in England, welche die auswärtige Politik des Ministeriums Gladstone's fern zu halten wünschen, werden durch das gemeinsame Vorgehen Deutschlands mit Rußland gegen die Schweiz auch nicht umgestimmt werden.

## Politische Tagesübersicht.

Inland.

— Ein Artikel, der den „Hamb. Nachrichten“ von „besonderer Seite“ zugegangen ist und der deshalb in der Presse als inspirirt aus der Umgebung des Kanzlers betrachtet wird, führte aus, daß die jüngste Alarmirungs-Campagne gegen den Wunsch des Fürsten Bismarck von militärischer Seite veranlaßt worden sei, wo man im Gegensatz zu dem verantwortlichen Staatsmann auf den Krieg hinarbeite. Gleichzeitig aber erschien im „Hannov. Courier“ unter officiösem Zeichen ein Artikel, worin im Gegentheil versichert wird, daß „die leitende Stelle der deutschen Politik“ den jüngsten Preßfeldzug veranlaßt habe, und zwar, um abermals das deutsche Publikum vor den russischen Papieren zu warnen. Und ebenfalls gleichzeitig konnte man in der Wiener „Presse“ lesen, die Börse scheine „allmächtig zur Erkenntnis zu kommen, daß der jüngsten politischen Beunruhigung ein ernstlicher Hintergrund gefehlt“ habe. Mehr officiöse Wäsche kann man gewiß nicht auf einmal verlangen!

— Die Mittheilung, daß gegen den Rechtsanwalt Dr. jur. Harmening in Jena in Folge seiner im Verlag von Fintel-Weizig erschienenen Broschüre: „Wer da?“ ein Prozeß wegen Beleidigung des Herzogs von Coburg angehängt ist, bestätigt sich. Dr. Harmening ist bereits am 18. Juni vor dem Amtsgericht Jena vernommen worden. Der Herzog hat in diesem Falle die zur Verfolgung erforderliche Ermächtigung erteilt, allerdings, wie in sehr gut unterrichteten Kreisen verlautet, nach starkem Widerstreben gegen die dringende Vorstellung des Ministeriums, daß ein Vorgehen gegen Dr. Harmening nicht unterbleiben dürfe.

— Dem Unterstützungscomité für die Opfer der Wasserfluth in Pennsylvanien hat der auf Urlaub abwesende Oberbürgermeister von Berlin Dr. v. Jordanbeck von Tarasch aus telegraphisch seine Sympathie ausgedrückt und seinen Eintritt in das Comité erklärt.

— Wie wir aus der deutschen Justizstatistik entnehmen, betrug die Gesamtzahl der Rechtsanwälte im deutschen Reich, ausschließlich der 21 nur beim

Reichsgericht und der 5 nur beim bayerischen obersten Landesgericht zugelassenen Anwälte, 1880 4091, 1885 4536, 1887 4787 und 1889 5097. Die Vermehrung betrug also von 1880 bis 1889 89 Köpfe pro Jahr, von 1885 bis 1887 dagegen 126, von 1887 bis 1889 je 155, im Durchschnitt für den ganzen Zeitraum von 1880 bis 1889 jährlich 112. Was die Größe des Zuwachses betrifft, so betrug dieselbe am 1. Januar 1889 gegenüber 1880 im ganzen Reich 24,6 pCt. Eine Vermehrung von mehr als 100 pCt. (157,1 pCt.) hat nur Berlin, auf mehr als 50 pCt. beläuft sie sich in den Bezirken Marienwerder (98,5 pCt.), Posen (93,4 pCt.), Königsberg (91,3 pCt.), Breslau (71,4 Procent), Stettin (66,3 pCt.), Zweibrücken (63,0 pCt.), Raumburg (55,6 pCt.), Hamm (50,8 pCt.); mit Ausnahme von Zweibrücken sind das alles preussische Bezirke.

— Die für die Untersuchung der Beschwerden der Bergleute in Westfalen eingesetzte Commission wird folgende Punkte in den Kreis ihrer Untersuchungen ziehen: Lohnfrage, Schichtdauer, Ueberwachungen, sog. Wagen-Mullen, Gewicht, Wagen, Füllhöhen, Betriebsmaterial zum Selbstkostenpreise, Abschaffung der Strafgehalte, Arbeitsordnungen, billige Hausbrandkohle für die Arbeiter, Witterungssicherung, bedeckte Gänge in den Rauen, Abfahrtschne.

— Der Vertreter des Fürsten von Thurn und Taxis legte gestern vor dem Kammergericht den Lehnseid betr. die Herrschaft Krotzsch in Posen ab. Die Eidesleistung muß eigentlich persönlich geschehen, jedoch hatte der Kaiser in diesem Falle Dispens erteilt. Der Fürst besitzt die Herrschaft als Kronlehen; dieselbe hat einen Werth von mehreren Millionen und wurde der taglichen Familie f. J. als Abfindung für das Postregal verliehen.

— Zwischen dem Herzog von Cumberland und der braunschweigischen Regierung wurde nach der „Köln. Ztg.“ in dem Streit über einen Theil des Privatnachlasses des verstorbenen Herzogs Wilhelm ein Vergleich erzielt. Das Ministerium hat Herrn Windhorst, als dem Bevollmächtigten des Herzogs von Cumberland, das zurückbehaltene Beversche Kapital von 100,000 Thalern in Gold ausgeliefert.

— Der Bundesrath wird voraussichtlich in der letzten Juniwoche noch eine Plenarsitzung halten und dann in die Ferien gehen. Zu der bevorstehenden Sitzung werden dann alle in den letzten Tagen ergangenen Sachen erledigt werden.

— Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht heute die zwischen den Regierungs-Präsidenten zu Arnberg, Münster und Düsseldorf, sowie dem Verghauptmann zu Dortmund zur Ausführung des Erlasses der Minister der öffentlichen Arbeiten und des Innern vom 25. Mai d. J., beziehungsweise zur Lösung der darin

## Die Kapelle.

Novelle von S. Waldemar.

Nachdruck verboten.

(1. Fortsetzung.)

„Sie haben richtig gerathen, Fräulein,“ versetzte der Architekt. „Doch was mein Kommen betrifft, so habe ich den Tag gar nicht genau in meinem letzten Briefe bestimmt. Gerade deshalb, weil ich nicht angemeldet war, ließ ich mich verleiten, von der Station den Weg zu Fuß zu machen, ohne zu ahnen, daß derselbe sich so unendlich in die Länge ziehen würde. Immer wieder sah ich das Schloß vor mir liegen und doch nahm der Weg kein Ende. Ich glaubte schließlich, mich in einem Fergarten zu befinden, bis ein Holzhauer mich freundlich auf den richtigen Weg brachte. Sie müssen deshalb schon mein bestauntes Aussehen entschuldigen, Fräulein!“

„D, ich bitte,“ entgegnete Lisbeth, „das ist ja ganz selbstverständlich; wir haben hier kein so strenges Ceremoniell. Uebrigens wird die Comtesse erfreut sein, daß nun wirklich ihr Lieblingsplan in Erfüllung gehen wird. Die Kapelle ist es auch wirklich werth, renovirt zu werden; sie liegt sehr romantisch mitten im Park. Nun, werden Sie ja selbst sehen.“

„Ich hoffe, daß es mir gelingen wird, den Herrn Grafen zufrieden zu stellen; ich bin vorläufig gekommen, um mir die Sache anzusehen, und wollte dann daheim meine Pläne machen. Ich habe vor, nur zwei bis drei Tage zu bleiben, habe deshalb auch nur kleines Gepäck mitgebracht, was freilich noch vom Bahnhof geholt werden muß,“ sagte Welling.

„Du willst nur wenige Tage bleiben?“ rief Hörig betroffen. „Nein, alter Junge, daraus wird nichts; man erwartet Dich im Schlosse sehr kühnlich und hofft, daß Du Dich gleich an die Arbeit machst. Die Comtesse hat Dir zwei Zimmer einrichten lassen, hat mich um Rath gefragt, damit der Herr Architekt — ich wußte freilich nicht, daß Du dies sein würdest — Alles nach Wunsch findet, und nun hat dieser den Rath, von kurzen Aufenthalten zu sprechen. Na, ich prophezeie Dir, daß wenn Du die Comtesse gesehen, Du sobald nicht wieder fortgehst.“

„Comtesse und wieder Comtesse,“ scherzte Welling, „ich wußte ja gar nicht, daß eine solche hier ist. Der Herr Graf hat mir seine Familie nicht aufgezählt; natürlich bin ich nun sehr gespannt, diese Comtesse kennen zu lernen, wahrscheinlich recht hochmüthig und von oben herab,“ schloß Welling lachend.

„Da irren Sie sehr, Herr Welling!“ rief Lisbeth, „ja empört über diese Muthmaßung.“ Comtesse Hed-

wig ist zwar die einzige Tochter des Herrn Grafen, aber sie ist dabei doch die Bescheidenheit und Herzengüte selbst. Außerdem hat der Herr Graf noch zwei Söhne, die beide Offiziere sind.“

„Heißt der eine Rupert mit Vornamen? — Ja! Dann habe ich ihn voriges Jahr kennen gelernt; dieser ist freilich ein netter, gemüthlicher Mann,“ rief Welling dazwischen.

„Die Comtesse Hedwig,“ fuhr Lisbeth unbeirrt fort, „wird von Allen wie ein Engel verehrt; sie ist nicht allein schön, sondern ist auch von einer Liebenswürdigkeit gegen alle Menschen, die ihres Gleichen sucht. Die Bewohner des Dorfes gehen für sie durch's Feuer, hat sie doch für Jeden ein freundliches Wort, für die Kinder Geschenke in Süße und Fülle und für die Kranken und Armen noch größere Wohlthaten. Ich war schon bei ihr, als sie den Kranken eigenhändig kochte und ihnen aus frommen Büchern vorlas; noch jedes Gesicht wurde durch die helle Freude verklärt, wenn sie in das Zimmer trat.“

Lisbeth hatte sich tüchtig warm geredet und die Erregung verschönte ihr dunkles Gesichtchen; sie bemerkte aber in ihrem Eifer nicht, daß die Augen beider jungen Männer mit Wohlgefallen sie betrachteten.

„Du mußt wissen, Ernst,“ schaltete Hörig ein, „daß Fräulein Lisbeth mit der Comtesse aufgewachsen ist.“

„Ja nicht allein dies, sondern durch ihre Fürsprache konnte ich auch fast allen Unterricht mitgeben, den sie empfing, und dies danke ich ihr Zeit meines Lebens durch große Liebe,“ sprach Lisbeth weiter.

„Ja, diese Liebe merkt man in jedem ihrer Worte,“ versetzte Welling, „und die Comtesse muß wirklich vollkommen sein, daß sie aus so schönem Munde und so begeistert vertheidigt wird. Ich bin recht begierig, diese Vollkommenheit kennen zu lernen.“

Man hörte seinen Tone an, daß er noch etwas ungläubig war. „Nicht wundern nur, Hörig, daß Du noch nicht Feuer gefangen hast,“ rief er wie scherzend nun wieder, „Du habtest doch sonst ein sehr leicht entzündliches Herz.“

Der Angeredete war offenbar unangenehm berührt durch diese indiscreten Worte; doch bezwang er sich und erwiderte: „Ja früher, Ernst, stand mein Herz leicht in Flammen, — aber nun — kann es nur eine höher schlagen machen, und diese Eine ahnt es nicht,“ fügte er seufzend hinzu.

Er wagte nicht, Lisbeth anzuschauen; diese empfand es als große Erleichterung, daß sie an ihrem elterlichen Hause angekommen waren. Bei Hörig's

Worten hatte sich ihr hübsches Gesichtchen mit einer dunklen Röthe überzogen, und etwas verlegen verabschiedete sie sich von den Herren. Welling hatte seine Beobachtungen fortgesetzt und sah schmunzelnd bald auf Lisbeth, bald auf seinen Freund.

Beim alten Martin fanden sie schon einen gräflichen Diener ihrer barren, welcher im Auftrage seines Herrn, der die jungen Leute hatte kommen sehen, ausrichtete, der Herr Architekt möchte noch heute seine Aufwartung machen und mit seinem Freunde, dem Herrn Verwalter, das Abendbrot auf dem Schlosse einnehmen. Sie nahmen dankend an und traten in die Stube der Gärtnerkente. Welling hielt es für besser, nicht auf dem Schlosse zu wohnen, da er unabhängig von gesellschaftlicher Rücksicht seine Zeit einteilen mußte. Der alte Martin verstand sich denn auch nach reiflicher Ueberlegung schließlich dazu, dem Herrn Architekten eines seiner Zimmer abzutreten.

Nachdem Welling sich bei dem Freunde erkundigt und den Staub abgeschüttelt hatte, begab er sich, von Hörig geführt, nach dem Schlosse.

Dasselbe, in gothischem Style gebaut, bot mit seinen vielen Zimmern und Thürmchen einen herrlichen Anblick, das wenn auch der flüchtige Beschauer hinter den zahllosen kleinen und schmalen Fenstern wenig gemüthliche Räume vermutete. In der rechten Seite des Schlosses befand sich ein achteckiger Thurm, dessen Plattform eine mächtige Fahne schmückte: ein Zeichen, daß die Herrschaft anwesend war; auch die Hofkapelle und Sessel, die sich auf der Veranda vor dem Schlosse befanden, gaben Zeugniß, daß hier zeitweilig geruht wurde, und eine auf einem der Tische liegende Handarbeit verrieth hier das Walten eines weiblichen Wesens.

Welling schaute sich erstaunt in der weiten Halle um, in die sie eben getreten waren. Welche architektonische Pracht bot sich hier dem Auge des Kenners; diese Säulen, diese Friese — er konnte sich nicht losreißen, immer wieder blieb er stehen: er schien den Zweck seines Hierseins ganz vergessen zu haben, „Welche Herrlichkeiten sind hier zusammen getragen,“ murmelte er, „genug, um drei Schlösser auszumäulen; hier kann ich Studien machen.“

Hörig wurde ungeduldig. „Aber Ernst, Du hast Zeit genug, in den nächsten Wochen Dir Alles genau anzusehen, komm' jetzt und halte Dich nicht mehr länger auf!“ rief er.

„Du hast Recht, Otto, aber schwer wird es mir, gleich weiter zu gehen, wenn die übrigen Räume in ihrer Ausstattung dieser Halle gleichen, so ist das ganze Schloß ein kostbares Juwel.“ Er warf noch einen halb bedauerlichen Blick zurück,

dann stieg er mit dem Freunde die Treppe empor, wofelbst sie von einem alten Diener empfangen und angemeldet wurden.

„Der Herr Graf erwartet die Herren!“ Mit diesen Worten kehrte der Diener zurück und öffnete ihnen die Flügelthüren des Zimmers.

Graf v. Hohensels erhob sich aus einem Sessel, der an seinem Schreibtisch stand, und bewillkommnete die eintretenden Herren.

Welling war überrascht von der prächtigen und doch so gemüthlichen Einrichtung des Zimmers. Dunkel waren die schweren Gardinen, dunkel die Tapetung, die Möbel, sogar der Teppich und der Teppichbezug, alles etwas düster aber um so behaglicher, zumal ein helles Feuer im Kamin einen rothen unruhigen Schein darüber warf und den Gesichtern etwas Geselliges gab. Der nämlliche alte Diener brachte Licht und zog die schweren Gardinen zu, dann erst wendete sich der Graf zu seinem Gaste.

„Es freut mich, Herr Welling, Sie kennen zu lernen, und noch mehr, daß Sie sich hierher bemühten und die kleine Arbeit übernehmen wollen,“ sagte er verbindlich.

„Sie sind zu gütig, Herr Graf,“ erwiderte der junge Mann, es ist für mich eine große Ehre, Ihnen dienlich sein zu können; außerdem — ich getheile es offen — reizte mich der Auftrag. Einen verfallenen Bau durchzuführen, Alterthümer aufzufinden, dieselben richtig wieder zu verwenden, daran habe ich besonders Vergnügen, und speciell von Ihrer Capelle erwarte ich Vieles, da ich im Vorübergehen unten in der Halle so viele Schönheiten entdeckte, die jedenfalls in der Kirche noch viel reichlicher vorhanden sind.“

„Meinem Freunde erging es nicht besser, wie mir, Herr Graf,“ warf Hörig ein, „auch ich stand sprachlos in der Halle und bewunderte den großen Fleiß und die unermüthliche Sorgfalt, mit welcher dieselbe ausgemauert wurde.“

Der Graf lächelte. „Können Sie denn auch für Alterthümer schwärmen, Herr Hörig? Das ist das erste Mal, daß ich solche Seiten an Ihnen entdeckte; ich glaubte, Sie schwärmten nur für Landwirtschaft. Sie leisten darin auch ungeheuer viel, noch nie war ich so ruhig in Bezug auf die Verwaltung meiner Güter, als seitdem Sie da sind,“ sagte er und reichte Hörig die Hand.

„Herr Graf, Sie machen mich überglücklich durch Ihre anerkenntenden Worte,“ rief Hörig. „Es ist mein eifriges Bestreben, Sie zufrieden zu stellen, und es gereicht mir zu besonderer Ehre, daß Sie es wirklich sind.“

(Fortsetzung folgt.)





**Kirchliche Anzeigen.**

**Am 1. Sonntage nach Trinitatis.**  
23. Juni.  
**St. Nicolai-Pfarr-Kirche.**  
Morgens 7 1/2 Uhr: Predigt. Herr Kaplan Pfifferreuter.  
Spendung des hl. Sacramentes der Firmung durch den Hochw. Herrn Bischof von Ermland, Dr. A. Thiel.  
Vorm. 8 Uhr, Nachm. 4 Uhr.  
**Evangel.-lutherische Hauptkirche zu St. Marien.**  
Vorm. 9 1/2 Uhr: Herr Superint. Dr. Lenz. Nachm. 2 Uhr: Herr Pfarrer Lachner.  
**Seil.-Geist-Kirche.**  
Vorm. 9 1/2 Uhr: Herr Pfarrer Lachner.  
Dienstag, den 25. Juni cr., Morgens 8 Uhr:  
Herr Pfarrer Lachner.  
**Neustädt. ev. Pfarrkirche zu Seil. Drei-Königen.**  
Vorm. 9 1/2 Uhr: Herr Prediger Niebes. Beichte: Herr Prediger Niebes.  
Vorm. 11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst.  
Nachm. 2 Uhr: Herr Pfarrer Rahn.  
Der Confirmanten-Unterricht beginnt am Donnerstag, den 27. Juni, Vormittags 11 Uhr.  
**St. Annen-Kirche.**  
Vorm. 9 Uhr: Beichtandacht.  
Vorm. 9 1/2 Uhr: Herr Pfarrer Malleke. Nachm. 2 Uhr: Herr Prediger Becker.  
**Seil. Leichnam-Kirche.**  
Vorm. 9 1/2 Uhr: Herr Pfarrer Schiefferbecker.  
Beichte 9 1/2 Uhr.  
Nachm. 2 Uhr: Herr Prediger Böttcher.  
**Reformirte Kirche.**  
Vorm. 10 Uhr: Herr Prediger Maywald. Anfang des Confirmanten-Unterrichts Donnerstag, den 27. Juni, Vorm. 11 Uhr.  
**Mennoniten-Gemeinde.**  
Vorm. 10 Uhr: Herr Prediger Harber. Gottesdienst in der Bapt.-Gemeinde.  
Vorm. 9 1/2, Nachm. 4 1/2 Uhr.

**Familien-Nachrichten.**

**Verlobt:** Frä. Amalie Schulz mit Herrn Paul Strauß-Danzig.  
**Geboren:** Herrn Max Lewens-Poppot 1 S. — Herr Pfarrer Rogée-Müggenhal 1 T.  
**Gestorben:** Hr. Pfarrer Giese-Dirschau, 55 J. — Herr Kreis-Baumeister a. D. Wilhelm Wandow-Königsberg. — Herr Kaufmann Eduard Kahlau-Königsberg, 51 J. — Partikulier F. W. Hinterlach-Königsberg.

**Elbinger Standes-Amt.**

**Vom 21. Juni 1889.**  
**Geburten:** Maurerlehrling Johann Trollack 1 S. — Arbeiter Leopold Bier 1 S. — Arbeiter Albert Beng 1 S. — Gefangenen-Aufscherer Friedrich Tilsner 1 S. — Maurerlehrling Carl Trollack 1 T.  
**Angebote:** Fleischermeister Otto Kuschevski-Elb. mit Emma Collier-Elb.

**Gewerbe-Haus.**

**Heute, Sonnabend, den 22. Juni 1889:**  
**Abschieds-Soirée**  
der bestrenommirten, seit 1878 bestehenden  
**Leipziger Quartett- und Concertsänger,**  
Herren Kluge, Zimmermann, Kröger, Charton, Schaum, Freyer, Winter.  
Anfang 8 Uhr. — Entree 60 Pf.  
Billets à 50 Pf. sind im Voraus in den Conditoreien der Herren Maurizio & Co. und Thiem, sowie im „Gewerbehaufe“ zu haben.

**Vogelfang.**

**Sonntag: Extra-Concert.**  
Otto Pelz.  
**Krieger-Verein Elbing.**  
Sonntag, den 23. d. Mts., Nachmittags 1 1/2 Uhr, vom Vereinslokale aus: **Fahrt nach Tenz.** Meldungen im Vereinslokal, Fahrpreis 60 Pf.  
Der Vorstand.

**R.-V. „Nautilus“.**

Sonnabend, d. 22., 9 Uhr Abends: **Verammlung im Bootshaus.**

**Corsetts**

in neuesten, vorzüglich sitzenden Facons zu anerkannt **billigsten**, streng festen Preisen empfiehlt  
**A. Jschedonat.**

**Corsetts**

in neuesten, vorzüglich sitzenden Facons zu anerkannt **billigsten**, streng festen Preisen empfiehlt  
**A. Jschedonat.**

**Corsetts**

in neuesten, vorzüglich sitzenden Facons zu anerkannt **billigsten**, streng festen Preisen empfiehlt  
**A. Jschedonat.**

Die Mitglieder unserer Corporation werden hiermit daran erinnert, daß  
**Montag, d. 24. Juni cr., Vormittags 10 Uhr, Generalversammlung** und die Wahl der Aeltesten stattfindet.  
Elbing, den 22. Juni 1889.  
**Die Aeltesten der Kaufmannschaft.**



**Sonntag, den 23. d. M.**  
**Spazierfahrt**  
per Dampfer „Maria“  
nach **Terranova**  
zum **Tanz-Kränzchen.**  
Abfahrt vom Badehaus 3 u. 5 Uhr Nachmittags. Fahrpreis M. 0,30.  
**Wwe. Fleischauer.**

**Bekanntmachung.**

**7 Kutscher**  
für unsere Berufsfeuerwehr und das damit verbundene städtische Fuhrwesen werden vom 15. Juli d. J. ab gegen einen Monatslohn von 50 Mk. gesucht. Gebiente Militärs von der Artillerie und dem Train erhalten den Vorzug. Meldungen mit Aeltesten sind schleunigst bei uns einzureichen.  
Elbing, den 20. Juni 1889.  
**Der Magistrat.**

**Offene Stellen**

für **Militäranwärter.**  
Bischofswerder (Kreis Rosenberg Westpr.), Magistrat, Stadtmachmeister, 432 Mk. baar, freie Wohnung, 1 Klasten Holz, 3 Klasten Torf und Bekanntschaftsgebühren. — Kortau (bei Allenstein), Provinzial-Irrenanstalt, 2 Krankenwärter, je 204 Mk. jährlich, außerdem Beförderung III. Klasse, freie Wäsche und Schlafstelle.

**Corsettes, Tricot-Tailen,**

**Tricot-Kleidchen, Schürzen, Handschuhe, Strümpfe**  
empfehlen in größter Auswahl zu **billigsten Preisen**  
**Geschw. Mrozek.**

**Loose zur Geld-Lotterie**

für die Zwecke des unter Allerhöchstem Protectorate stehenden Vereins vom  
**Rothen Kreuz**  
à **3 Mark**  
(Hauptgewinn 150,000 Mark) sind zu haben in der  
**Expedition dieser Zeitung.**

**Man beziehe seinen Bedarf in**

**Bettfedern**  
und **Damen direct** von der Bettfedernfabrik  
**A. Hedler, Frankfurt a. M.,**  
in anerkannt vorzüglichsten, bestgereinigten Qualitäten, garantiert **neue** Waare:  
Gute Sorte 40 Pfg.,  
Pa. Entenfeder 80 Pfg. u. 1 M.  
1/2 Damen 1,30,  
weiße Federn 1,60, 2,00, 2,50,  
3,00 hochfeinste,  
grauer Flaum 1,70, 2,00, 2,50,  
3,50 hochfeinste,  
weißer Flaum 3,25, 4,00, 5,00  
hochfeinste.  
**Preise per Pfund.**

**Kartoffel-Anzeige.**

Vorzügliche, gesunde u. rein schmeckende Kartoffeln treffen heute, Sonnabend, per Bahn wieder ein und verkaufe selbige centner-, scheffel- und maßweise zu bekannt billigen Preisen.  
**Rachhals, Holländerstr. Nr. 3.**

**Promenaden-Schuhe,**  
die sich durch besondere **Leichtigkeit, vorzüglichen Sitz und beste Haltbarkeit** auszeichnen, habe ich wieder in recht großer Auswahl am Lager und empfehle solche in  
**Chevreaux-, Glacée-, Halb- u. Roßleder,**  
für **Herren, Damen, Mädchen und Kinder**  
zu ganz bedeutend ermäßigten Preisen.  
Ferner empfehle ich  
**Herren-Gamaschen**  
aus bestem Spiegelroßleder, solidester Ausführung und eleganter Facon schon von **M. 7 an.**  
**Damen-Stiefel,**  
elegant und recht dauerhaft, von **M. 4,50 an.**  
**Damen-Lackstiefel,**  
hochelegant, schon von **M. 6 an.**  
**Knaben-Stulpstiefel, Mädchen-Knopfstiefel**  
zu sehr billigen Preisen.  
**J. Wildorff Nachf.**  
Friedrich-Wilhelms-Platz.

Der Restbestand von  
**ca. 800 Regenschirmen und 300 Sonnenschirmen,**  
Herrensonnenschirmen, Kinderregen- u. Sonnenschirmen in allen Sorten und nur guter Waare, sowie aller übrigen Artikel wird wegen baldiger Aufgabe des Geschäfts zu jedem nur annehmbaren Preise **ausverkauft.**  
**J. C. Voigt, Schirmfabrikant.**

**Atelier Herm. Fischer.**  
ELBING  
Wachtstrasse 2, am Lustgarten.  
Photographische Aufnahmen bei jeder Witterung.

**„Berliner Neueste Nachrichten“**  
Unparteiische Zeitung.  
2 Mal täglich (auch Montags).  
M. 4,50 pro Quartal bei allen Deutschen Postanstalten. M. 4,50  
Schnelle, ausführliche und unparteiische politische Berichterstattung. — Wiedergabe interessanter Meinungsäußerungen der Parteiblätter aller Richtungen. — Ausführliche **Parlaments-Verichte.** — Militärische Aufträge. — **Interess. Lokal-, Theater- und Gerichts-Nachrichten.** — Gute Feuilletons. — Eingehendste Nachrichten über **Musik, Kunst und Wissenschaft.** — **Ausführlicher Handelsheil.** — **Vollständigstes Coursblatt.** — Lotterie-Listen. — Personal-Veränderungen in Armeen und Civilverwaltung (vollständig).  
Auf Wunsch Probe-Nummern 8 Tage lang tägl. gratis u. franco.  
7 (Gratis-) Beiblätter:  
1) „Deutscher Hausfreund“, illustr. Zeitschr. von 16 Druckseiten, in eleganter Ausstattung, wöchentlich.  
2) „Illustrirte Modezeitung“, monatlich.  
3) „Humoristisches Echo“, wöchentlich.  
4) „Berloolungsblatt“, zehntägig.  
5) „Landwirthschaftl. Zeitung“, vierzehntägig.  
6) „Zeitung für Hausfrauen“.  
7) „Producten- und Waaren-Marktbericht“, wöchentlich.  
**Feuilletons, Romane und Novellen**  
der hervorragendsten Autoren. Unter Anderem erscheint im nächsten Quartal:  
**Die stolze Schwäbin**  
von **Wolf Brachvogel.**

**Börsenbericht**

der **Berliner Wechselbank Herm. Friedländer & Sommerfeld**  
Berlin NW., Unter den Linden.  
Berlin, 20. Juni 1889.

Die von allen Seiten vorliegenden officiellen Beschichtigungen haben ihren Eindruck auf die Börse nicht verfehlt und im Verein mit der Nachricht, daß der Besuch des Jaren in Berlin oder Kiel für den Monat August bestimmt zu erwarten stehe, eine feste Tendenz herbeigeführt. Es fanden heute auf allen Verkehrsgebieten bedeutende Deckungen statt. Da der Geldmarkt eine flüssigere Gestalt annimmt, statt die befürchtete Knappheit zu zeigen, fand der Ausschuß der Reichsbank keine Veranlassung, eine Discontoerhöhung in Vorschlag zu bringen. Der Rentenmarkt war lebhaft bei steigenden Curven, auch im Bahnenmarkt wurden nicht unbedeutende Avancen erzielt, und herrschte für Opreußische Südbahn und Marienburger rege Kauflust. Im Montanmarkt wurden sämtliche Speculationspapiere höher notirt.

	Schluß	Casse	Casse
Credit-Actien . . .	164,25	Deutsche 4 pCtige Reichs-Anleihe . . .	108,—
Lombarden . . .	53,65	do. 3 1/2 pCt. . . . .	104,10
Franzosen . . . . .	102,65	Preuß. 4pCt. Conf. do. 3 1/2 . . . . .	106,09
Discount-Comm. . . .	232,45	Berliner 3 1/2 pCtige Stadt-Obligat. . . .	105,50
Deutsche Bank . . . .	171,—	Dfivr. 3 1/2 pCt. Pfdb. Westpr. . . . .	101,90
Hambels-Antheile. . . .	170,75	Pomm. . . . .	101,90
Laurahütte . . . . .	133,45	Posener . . . . .	101,60
Dortmunder Union-Stamm-Priorit. . . .	86,25	Berl. Vortbr.-Act. . . .	114,90
Bochumer Gußstahl . . .	203,75	Silberstein-Weißbier-Brauerei-Actien . . . .	120,40
Marienburg . . . . .	68,25	Pfefferberg-Br.-A. . . .	143,—
Dfvr. . . . .	104,—	Königst.-Br.-Act. . . . .	165,50
Mecklenburger . . . . .	166,75	Schultheiß-Br.-A. . . . .	295,—
Mainzer . . . . .	125,50	Spandauerberg-Br. Actien . . . . .	172,75
Lübeck-Büchen . . . . .	190,50	Germania-Vorz.-A. . . .	160,25
Stal. 5 pCt. Rente . . . .	96,45	Stettiner Vulcan-Actien Lit. B. . . . .	165,50
Orient . . . . .	64,45		
Alte Russen . . . . .	91,95		
Ruß. 80er Anleihe . . . .	93,25		
Egypt. 4 pCt. Anl. . . . .	86,50		
Ung. Goldr. 4pCt. . . . .	211,75		
Russische Noten . . . . .			
		Grußmwerke-Act. Schwachkopf-Maschinen-Actien . . . .	295,—
		Bismarckhütte-Act. Braunschv. Kohlen St.-Prioritäten . . . .	325,—
		Hibernia-Actien . . . . .	209,15
		Stadthaberger-Act. . . . .	91,25
		Wessl. Union-St.-A. . . . .	162,75
		Gr. Berl. Pferdb.-A. . . . .	122,—
		Deutsche Bauges.-A. . . .	142,25
		Schering Chemische Fabrik Actien . . . . .	271,60
		Allgem. Electricit.-Werke Actien . . . . .	124,—
		Berlin-Guben-Fabrik Actien . . . . .	290,—
		Hofmann Wagg. A. . . . .	177,—
		Vict.-Speicher Act. . . . .	161,—
		Doppelner Cement-A. . . .	173,25
		Schles. Cement-Act. . . . .	107,25
			118,90
			191,50

**Bruchfranken**  
empfehle praktische **Bruchbänder** jeder Art für die schwierigsten Brüche, dauerhaft und gut gearbeitet.  
**Reibbinden** größte Auswahl.  
**G. Hellgardt,**  
pract. Bandagist,  
Lange Heil. Geißte Nr. 9.  
Die leichten **Fliegen-Netz-Decken** für Pferde à **7,50 M.** sind für die Thiere, da sie Kopf und Hals bedecken, eine Wohlthat und halten Fliegen und Wespen ab. Wöchentlich **1400** versende ich davon. Die Decken sind elegant und praktisch, Pferde schwitzen nicht darunter.  
**Für jede Familie empfehle!!**  
Feine **Watte-Steppdecken** roth à **6 M.**  
**Wollene Schlafdecken** dunkelfarbig à **7 1/2 M.**  
**Elegante Reisedecken** bunt à **9 M.** für Landwirthe ganz besonders:  
**Erntelane,** 15 Fuß lang, 9 breit, à **9 M.**  
**Drillischade** zu Getreide à **1 M.**  
**Wasserdichte Mietenpläne** 120 M. 25+25 Fuß.  
**Hugo Herrmann, Fabrikbesitzer, Stettin.**

**Ein wahrer Schatz**  
für die unglücklichen Opfer der **Selbstbefleckung (Onanie)** und **geheimen Ausschweifungen** ist das berühmte Werk:  
**Dr. Retan's Selbstbewahrung**  
80 Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mark. Lese es Jeder, der an den **schrecklichen Folgen** dieses Lasters leidet, seine aufrichtigen Belehrungen **retten jährlich Tausende vom sichern Tode.** Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 34,** sowie durch jede Buchhandlung.

**Leere Weinflaschen**  
kauft  
**Gustav Hermann Preuss,**  
Fleischerstraße 8.

**Eine alte Fabrik**  
soll am **Mittwoch, den 26. Juni cr., Mittags 12 Uhr am Kammerei-Bauhof** meistbietend verkauft werden.  
Elbing, den 21. Juni 1889.  
**Die städt. Bau-Deputation.**

**Züchtige Maschinen Schlosser**  
sucht  
**E. Drewitz, Thorn.**

**Gute Erde**  
kann unentgeltlich abgeholt werden.  
Kurze Hinterstraße 11.

**Mein Haus**  
nebst Garten ist von gleich zu verkaufen.  
**Preuss, Brunau Höhe,**

Eine **Wohnung**, drei Stuben, heller Küche, Keller und Bodenraum zum 1. October cr. zu vermieten Schulstr. 18, Näheres 1 Treppe.



**Fahrplan für Elbing - Kahlberg.**

	Abfahrt	von Elbing	von Kahlberg
Sonntag, 23. Juni		Vm. 7 U.	Vm. 11 U.
Sonntag, 23.		Vm. 9	Vm. 7
Sonntag, 23.		Vm. 2	Vm. 8
Montag, 24.		Vm. 7 1/2	Vm. 10
Montag, 24.		Vm. 2	Vm. 8
Dienstag, 25.		Vm. 7 1/2	Vm. 3
Dienstag, 25.		Vm. 2	Vm. 8
Mittwoch, 26.		Vm. 2	Vm. 8
Donnerst., 27.		Vm. 7 1/2	Vm. 10
Donnerst., 27.		Vm. 2	Vm. 8
Freitag, 28.		Vm. 7 1/2	Vm. 3
Freitag, 28.		Vm. 2	Vm. 8
Sonnab., 29.		Vm. 2	Vm. 8

Für die fettgedruckte Sonntags-Extrafahrt kosten Tagesbillets **M. 1.**